

Südtirol - Dolomitenrundfahrt

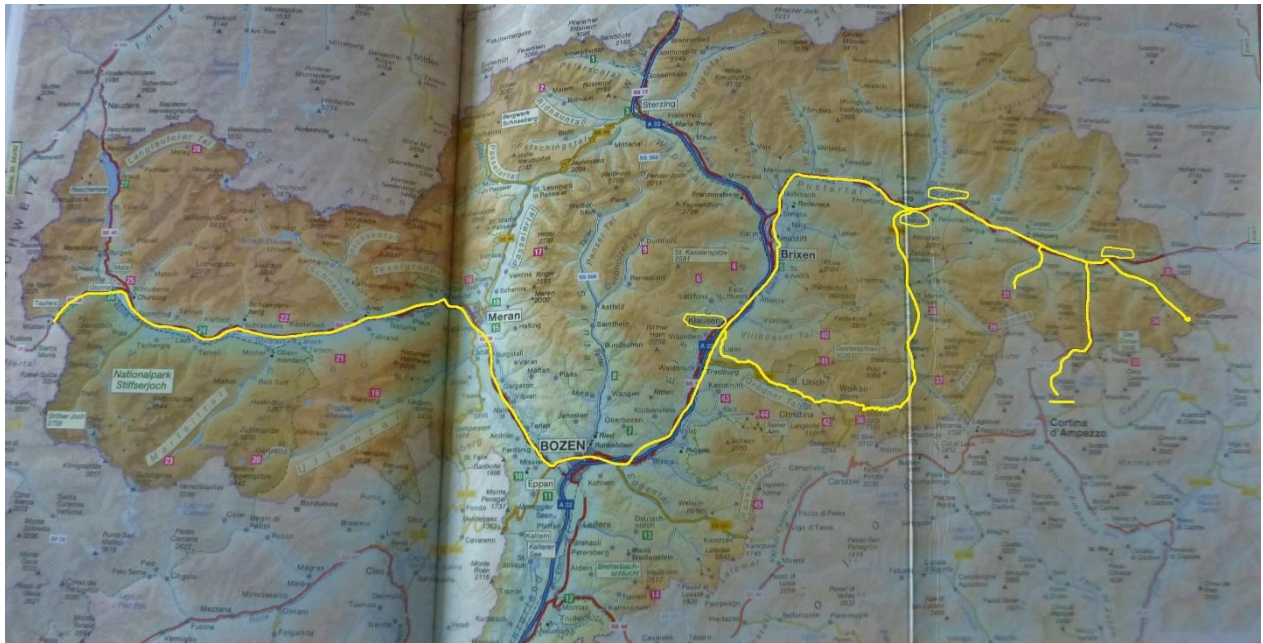
*Wohnmobil-Reise vom
22. September bis 8. Oktober 2016*

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Teil 2

Unsere Reise-Route :



Gefahrene km: Total 900 (davon 500 in Südtirol)

*Übernachtungs-Orte: Müstair im Münstertal - Camping-Park-Sexten im Sextnertal -
St. Lorenzen bei Bruneck im Pustertal - Klausen im Eisacktal - Müstair im Münstertal*

Montag, 3. Oktober

Was für eine Überraschung, der erste Schnee ist gefallen, allerdings nur auf den Spitzen der Dolomiten.

Das Wetter zeigt sich wieder von seiner besten Seite, die Sonne wärmt uns nach einem frischen Morgen angenehm auf. Wir nehmen mit einem weinenden und einem lachenden Auge **Abschied** von diesem wunderbaren Fleckchen Erde mitten in den Dolomiten, gibt es doch in den nächsten Tagen noch sooo viel zu entdecken.

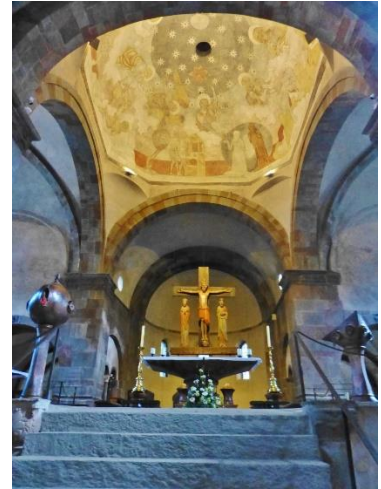
Wir fahren das Sextnertal hinunter ins Hoch-Pustertal und legen schon bald einen Zwischenstopp im hübschen Städtchen INNICHEN ein.



Überragt wird Innichen von der markanten **Haunoldgruppe**, die beim Flanieren in der Fußgängerzone das Dorfbild umrahmt.

Sehenswert ist besonders die **Stiftskirche** aus dem 13. Jh., einer der bedeutendsten romanischen Sakralbauten im Ostalpenraum.





Mehr Informationen über diese einzigartige Stiftskirche und weitere Bilder :
<http://walterkaepfeli.jimdo.com/bilder-galerie/eigene-photogalerien/suedtirol/>

Sehenswert ist aber auch die barocke **Pfarrkirche St. Michael** mit seinen überbordenden Malereien sowie seinem kuriosen runden Glockenturm.



Aus der ursprünglich romanischen Kirche wurde nach 1735 durch Umbauten einer der bedeutendsten Sakralbauten des **Spätbarock** in Tirol.

Die Ausmalung (um 1760) zählt zu den Hauptwerken des Malers Christoph Anton Mayr aus Schwaz. Die Altäre sind Werke des Innichner Kunsttischlers Josef Stauder (um 1850).



Mehr Informationen über diesen Sakralbau des Spätbarocks und weitere Bilder :

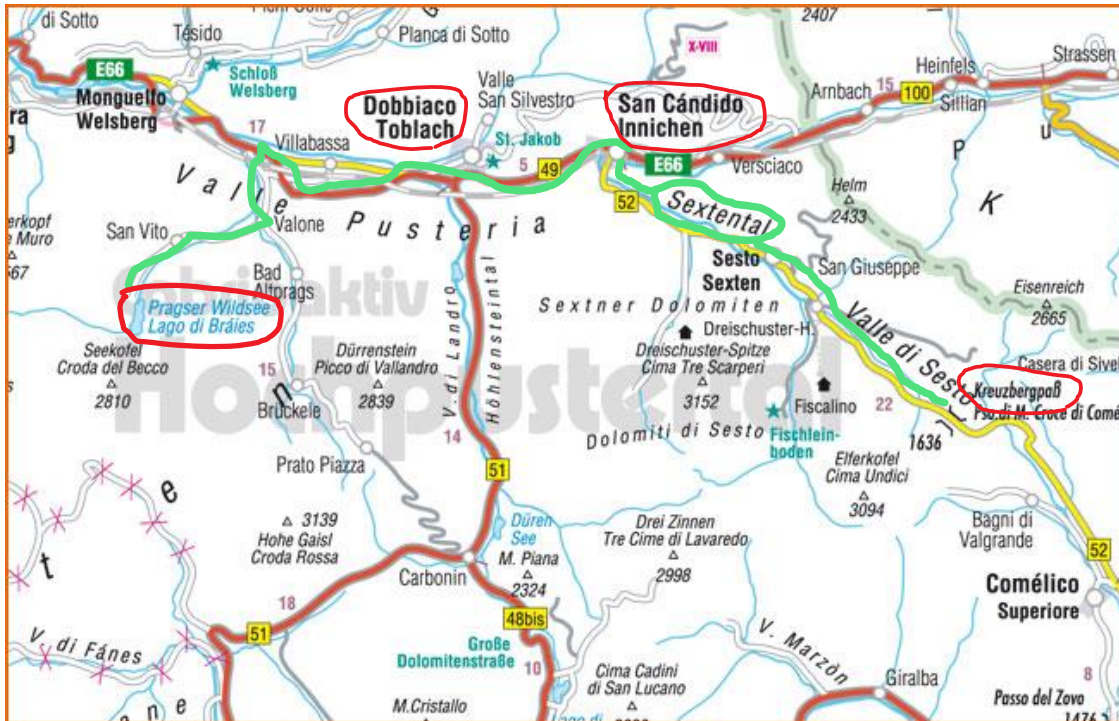
<http://walterkaeppli.jimdo.com/bilder-galerie/eigene-photogalerien/südtirol/>

Einige weiteren Impressionen :



Unser Hauptziel an diesem wunderschönen Herbsttag soll aber der **Pragser Wildsee** sein.

Also machen wir uns auf den Weg über Toblach und Niederdorf ins Pragser Tal, an dessen Ende die **Perle der Dolomiten Seen** liegt, der auf 1490 m Höhe liegende Pragser Wildsee.



Was für ein grandioser Anblick, das smaragdgrüne bis tiefblaue Wasser vor der gewaltigen Nordwand des **Seekofels** mit seinen 2800 m Höhe ! Der Pragser Wildsee ist Teil **des UNESCO Welterbe Dolomiten** und einer der meist besuchten Seen Südtirols.

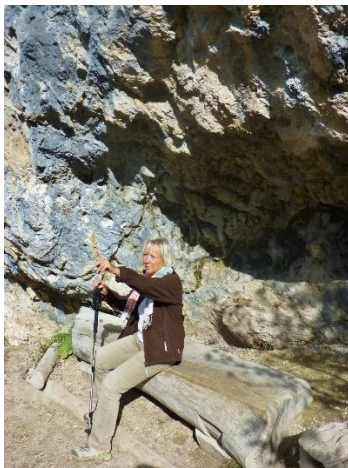
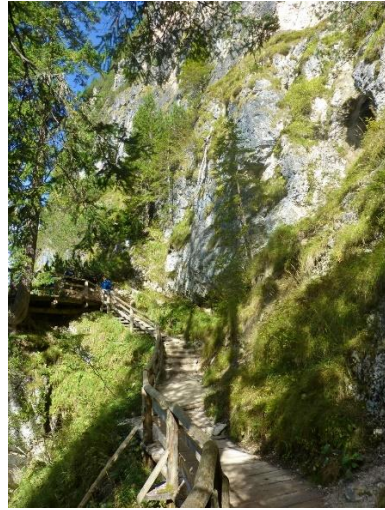


Gemütlich umrunden wir in 2 Stunden den See auf Schusters Rappen, dabei faszinieren uns immer wieder neue Ausblicke und lassen uns innehalten.





Auf der Ostseite des Sees verläuft der Weg bis zu 30 m über dem glitzernden Wasser, jedoch mit einem Geländer gut gesichert an der senkrechten Steilwand.



Herbstliche Stimmung kommt auf, die ersten Bäume haben sich goldgelb verfärbt und der Geruch nach Erde und feuchtem Laub liegt in der Luft. Bei unserer Rückkehr zum Ausgangspunkt der Wanderung glitzert und funkelt die Wasseroberfläche in der Nachmittagssonne.



Beeindruckende, ja fast "unglaubliche" Informationen über ein geschichtliches Ereignis, das sich 1945 im 2. Weltkrieg im Hotel Pragser Wildsee abgespielt hat, siehe unter :

<http://walterkaeppli.jimdo.com/bilder-galerie/eigene-photogalerien/suedtirof/>

Bevor wir diesen wunderschönen Kraftort mitten in den Dolomiten verlassen, nehmen wir noch einen kleinen Imbiss zu uns. Dann geht's wieder das Pragser Tal hinunter ins Pustertal und weiter Richtung Bruneck nach **St. Lorenzen**.



In **St. Lorenzen**, nur 3 km von *Bruneck*, dem *Hauptort des Pustertales* entfernt, finden wir auf dem schönen CP «*Ansitz Wildberg*» am Mühlebach ein herrliches Übernachtungsplätzchen. Bei Sonnenuntergang schlendern wir noch in den nahen Ort, der die älteste Siedlung des ganzen Brunecker Beckens sein soll, das römische *Sebatum*.



Dienstag, 4. Oktober

Heute fahren wir mit dem Zug nach Bruneck, nur 5 Minuten dauert die Fahrt. Das historische Zentrum des mittelalterlichen Städtchens ist wirklich sehenswert: Die vielen alten Bürgerhäuser, die von einer Stadtmauer umgeben sind, gefallen uns. Durch verschiedene Stadt-Tore kann die Altstadt betreten werden.





Wir laufen hinauf zum Schloss Bruneck, das gleichzeitig mit der Stadt 1250 gegründet wurde und heute das MMM-Bergmuseum «Ripa» von Reinhold Messner beherbergt. Am Dienstag leider geschlossen.



Danach schlendern wir hinunter wieder in die Altstadt und besichtigen dabei noch die sehenswerte **Rainkirche** mit ihrem doppelten Zwiebelturm. Die Zwiebelhaube bekam der Turm erst 1724 nach dem großen Brand in der Stadt. Darunter ist ein Zimmer, in dem der Brunecker Nachtwächter bis 1972 seinen Dienst versah. Der Balkon mit dem schmiedeeisernen Gitter war sein Rundgang.

Um 1340 erbaut, ist sie der heiligen Katharina gewidmet, deren Lebensgeschichte in vielen Fresken innerhalb und außerhalb der Kirche dargestellt wird. Wunderschön !



Nachdem sich der Hunger bemerkbar macht, finden wir schnell ein sonniges Plätzchen fürs Mittagessen direkt an der rauschenden und schäumenden «Rienz». Ein leichter Wind bläst, die Sonne wärmt uns und Blätter fallen von den Bäumen, eine wunderbar herbstliche Stimmung ... !

Herz, was willst du mehr ?

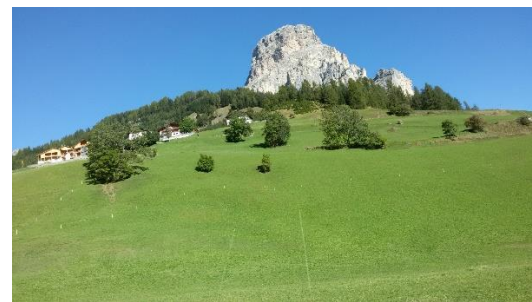


Mittwoch, 5. Oktober

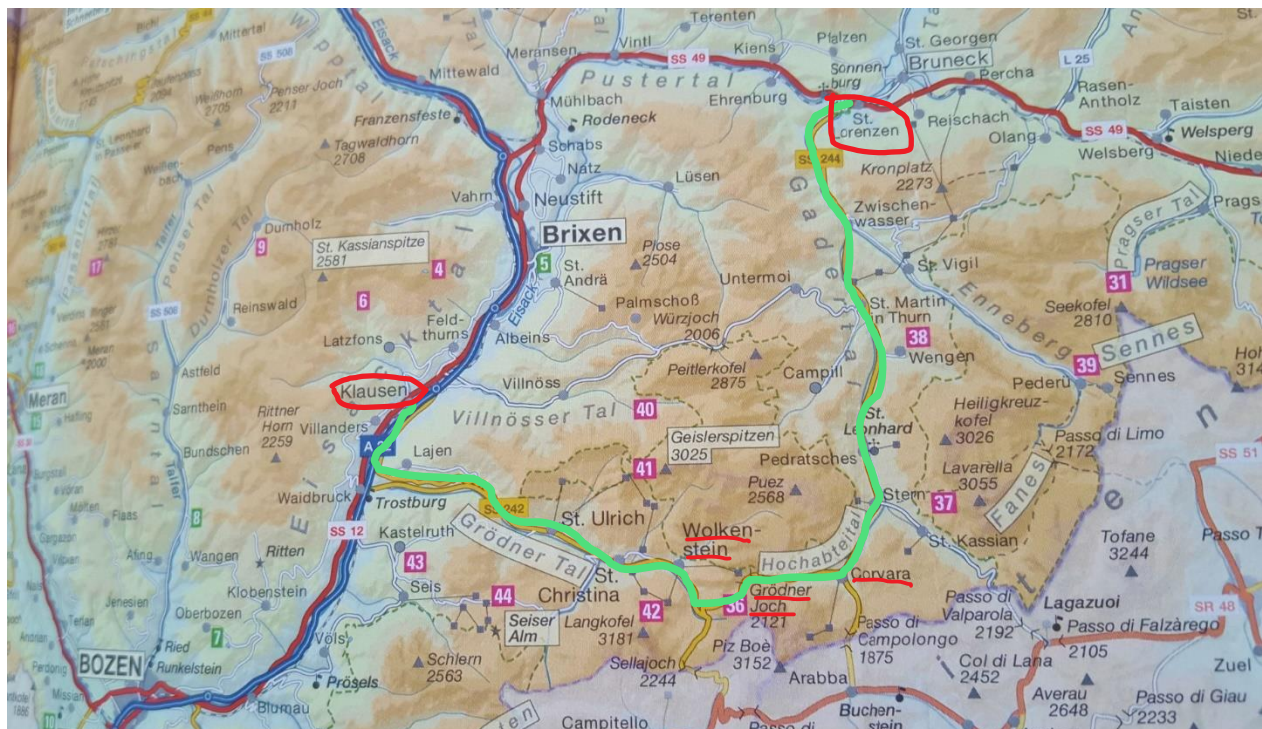
Heute Nacht war es recht kalt. Unser Elektro-Heizöfeli braucht rund 1 Stunde um im Wohnmobil eine angenehme Temperatur zu erzeugen. So haben wir uns entschlossen, die Route etwas abzukürzen und den Besuch von Brixen und Sterzing im Norden des Südtirols sowie die Fahrt über den Jaufenpass durch das Passeiertal hinunter nach Meran und Bozen auszulassen.

Walti hat Bedenken wegen des ab dem Wochenende angesagten sich verschlechternden Wetters und möchte für die grandiose Fahrt über das Grödner Joch ins Val Gardena noch vom Kaiserwetter profitieren und im Eisacktal in **Klausen** übernachten sowie anschliessend früher als geplant gemütlich übers Vinschgau und Müstair zurück nach Hause zu fahren.

Gesagt getan verabschieden wir uns bei besten Wetterbedingungen von St. Lorenzen, wolkenlos blauer Himmel und angenehmen Temperaturen, und steuern hinein ins **Gadertal (Val Badia)**.



Der deutsche Name "**Hochabteital**", der gelegentlich als Synonym zu Gadertal verwendet wird, bezieht sich eigentlich nur auf den hintersten Talabschnitt südlich von St. Leonhard. Dort befindet sich auch das von den FIS-Rennen bekannte **Skigebiet Alta Badia**.



In **Corvara** biegen wir ab zum Grödner Joch Pass. Hier sind alle Strassenschilder dreisprachig, ladinisch, italienisch und deutsch angeschrieben, da in dieser Gegend noch ladinisch (rätoromanisch) gesprochen wird.



Wir fahren die unzähligen Kehren auf gut ausgebauter Strasse hinauf zum **Grödner Joch**, eine grandiose Berglandschaft, deren Schönheit kaum zu beschreiben ist.





Das **Grödner Joch (Passo Gardena)** ist ein 2121 m hoher Gebirgspass in den Südtiroler Dolomiten. Er verbindet Gröden mit dem Gadertal bzw. die Gemeinden Wolkenstein und Corvara.



Oben auf dem Grödner Joch angekommen, bläst zwar ein kalter Wind, aber es erwartet uns eine traumhafte Aussicht. Nach Westen beeindruckt der Blick auf den 3181 m hohen **Langkofel** mit seiner charakteristischen langgestreckten Südwand, die dem Massiv seinen Namen gab

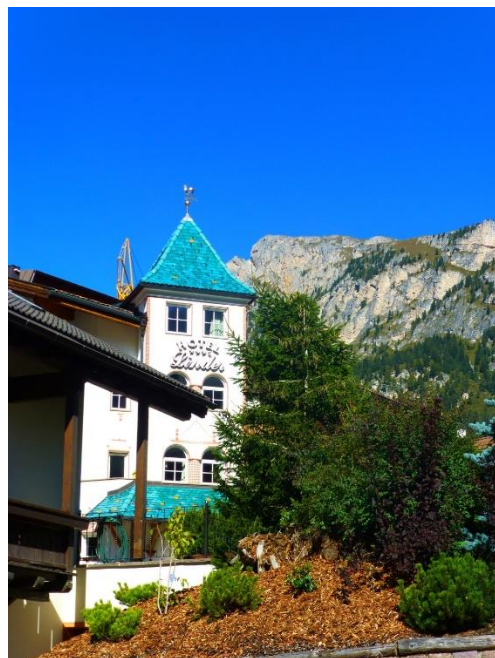


Bergab windet sich die Pass-Strasse wiederum in vielen Kehren mit Blick auf die Spitzen der berühmten Sella-Gebirgsgruppe.

Nach kurzer Fahrt erreichen wir **Wolkenstein**, der erste Ort der drei bekannten Tourismus-Hochburgen im Val Gardena. Wir lassen das WoMo eingangs Dorf stehen und schlendern dem rauschenden Grödnerbach entlang ins Dorf hinunter. Es ist zu dieser Jahreszeit ruhig, nur wenige Touristen sonnen sich auf dem schön gestalteten Hauptplatz, wo sich ein Hotel an das andere reiht.



Wolkenstein verfügt über drei Lifтанlagen, die auf die umliegenden Berge Langkofel, Sella und Puezgruppe führen, alle so um die 3000 m hoch. Noch ruht der Skizirkus, aber schon bald startet die Wintersaison.



Für uns heisst es erst mal weiterziehen nach St. Christina, 3 km von Wolkenstein entfernt, etwas oberhalb der Hauptstrasse gelegen. Auch ein geschäftiger, touristischer Ort mit vielen bemalten Häusern.



Wir finden auf Anhieb keinen geeigneten Parkplatz und fahren weiter zum Hauptort des Val Gardena nach St. Ulrich. Doch auch hier ist es aussichtslos unser WoMo zu parkieren, also starten wir durch und nehmen Kurs auf unseren heutigen Übernachtungsplatz in Klausen im Eisacktal, durch welches die Brennerautobahn führt.

Die «S 242 Dir» ist eine schmale, abenteuerliche Bergstrasse mit vielen engen Kurven und vielen ungedulden, rasant fahrenden italienischen Autofahrern, die sich nicht um Sicherheitslinien etc. kümmern. Zum Glück schaffen wir es, den CP «Gamp» in **Klausen** im Laufe des späteren Nachmittags unbeschadet zu erreichen. Ein sehr schöner Platz mit Blick auf das Kloster Säben hoch oben auf einem isolierten Felsen thronend. Einen Schönheitsfehler allerdings weist dieser Platz auf, er befindet sich unter einer hoch oben verlaufenden Brücke der Brennerautobahn und nicht weit von der Bahnlinie entfernt, also tagsüber etwas laut.



Ansonsten wunderbar bepflanzt, Kübel mit Fächerpalmen und Oleander und auf der Sonnenterrasse des Gasthauses Gamp oberhalb der modernen Sanitäreanlagen üppig blühende Geranien.



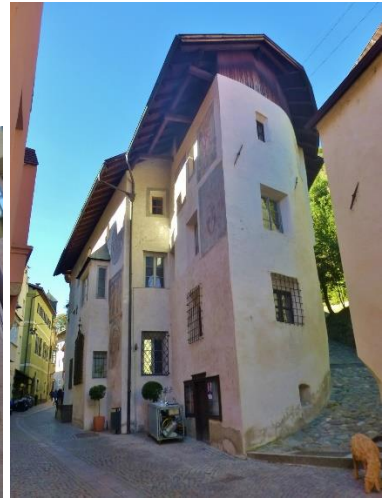
Donnerstag, 6. Oktober

Es war wiederum kalt in der Nacht mit 9 bzw. 6 Grad C. sowohl innen im WoMo als auch ausserhalb. Unser Elektroöfeli muss sich wiederum ordentlich anstrengen, angenehme Wärme zu schaffen... Aber :

Es wird ein makelloser Tag, ideal um das nahegelegene, mittelalterliche Städtchen **Klausen** zu besuchen, welches zu den *schönsten Städtchen Italiens* zählt. Klausen ist eine romantische Künstlerstadt im Herzen des Eisacktals.



Wir betreten die verkehrsberuhigte Oberstadt durch das Brixener Stadttor im Norden und schlendern gemütlich durch eine enge Gasse mit vielen hübschen, ursprünglichen Häusern, aus denen breite Erker herauschauen.



Die Gasse öffnet sich zum Pfarrplatz mit der Pfarrkirche St. Andreas, direkt am Ufer der Eisack.



Ab hier nennt sich die «Hauptgasse» Unterstadt. Die Häuser zu beiden Seiten sind noch hübscher mit den idyllischen Erkern und Zinnen gekrönten Fassaden und Wirtshausschildern.



Am Ende dieser wunderschönen Gasse erreichen wir den Marktplatz, wo heute Donnerstag regionale Produkte angeboten werden.



Keiner, der über den Brennerpass nach Süden fährt, kann den markanten Felsen übersehen, wo die Abtei der Benediktinerinnen rund 200 m über **Klausen** wie eine mittelalterliche Trutzburg über dem Eisacktal hockt. Seit 1687 ist das Kloster ein Benediktinerinnenkloster. Auch heute noch leben ca. 10 Schwestern im Kloster.



Ein 30-minütiger steiler Fussweg führt hinauf zum Kloster Säben.





Liebfrauenkirche

Gnadenkapelle

Blick in die Klosterkirche der Benediktinerinnen



Nach Besteigung des Klosterberges und Besichtigung gings gemütlich hinunter nach Klausen.



Mit einem kühlen Kastanien-Bier und einem feinen Essen rundeten wir diesen eindrücklichen Ausflug auf den Heiligen Berg ab. Salute e buon appetito !



Relaxen auf dem Camping «Gamp» bevor wir uns morgen Freitag, den 7. Oktober, auf den Heimweg wiederum übers Vinschgau nach Müstair im Münstertal machen.... !

